

11/IX. 1918

in Rußland.

Vom Kriegsministerium wird verlautbart:

Die gänzliche Absperrung der asiatischen Gebiete Rußlands durch Truppen der Entente und die in ihren Diensten stehenden czecho-slowakischen Formationen hindert die Uebernahme des Kriegsgefangenen-Schutzes in Sibirien durch die I. u. I. Kriegsgefangenenmissionen. Die für Sibirien geplanten Erposturen können so wie die deutschen Lokalkommissionen nicht zur Aufstellung gelangen. Einzelne I. u. I. Organe sind in Ausübung ihres Dienstes verhaftet worden, von anderen fehlt jede Nachricht. Aus diesem Grunde wurde vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Aeußern die dänische Regierung ersucht, in jenen Gebieten, in welche die eigenen Organe keinen Zutritt erlangen können, den Schutz der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten beizubehalten, beziehungsweise noch intensiver zu gestalten als bisher.

Die dänische Regierung hat diesem Wunsche in entgegenkommender Weise Rechnung getragen und den Kapitän Craner, dessen feinerzellige erfolgreiche Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Turkestan und dessen hervorragender Anteil an der gesamten Schutzarbeit für die Kriegsgefangenen in Rußland allgemein bekannt ist, als Ministerresidenten nach Irkutsk delegiert. Die königlich dänische Gesandtschaft in Petersburg hat in dieser Angelegenheit bei den sibirischen Regierungen in Omsk, Tomsk und Chardin interveniert, sowie die amerikanische, französische, englische und japanische Botschaft in Archangelsk verständigt. Sie wird ihre erste und wichtigste Aufgabe in der Geltendmachung jener Vereinbarungen erblicken, welche schon vor Abschluß des Friedensvertrages von Brest-Litowsk zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hinsichtlich der Behandlung der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden sind. Des weiteren wird auch die Wiederaufnahme der Repatriierung, beziehungsweise Hospitalisierung von Invaliden, kranken und schwächlichen Kriegsgefangenen, insbesondere von solchen, welche schon lange in Kriegsgefangenschaft sind, mit allem Nachdruck angestrebt werden.

Die Tätigkeit der eigenen Missionen und Delegierten bleibt in allen Gebieten aufrecht, in denen ihre Tätigkeit Erfolg verspricht, beziehungsweise möglich ist.

Die Volksbelleidung.

Debatte in der kriegswirtschaftlichen Kommission.

In der kriegswirtschaftlichen Kommission wurde, wie wir schon im Abendblatte berichtet haben, die Besprechung über die Volksbelleidung fortgesetzt.

Experte Zabransky erörtert die schwierige Lage des auf dem Gebiete der Bekleidungsindustrie tätigen freien Handels, der für sich nichts anderes verlange, als daß ihm billige Stoffe zur Verfügung gestellt werden.

Prokurist Löwy (Großeinkaufsgesellschaft für österreichische Konsumvereine) legt zunächst den Unterschied zwischen der Großeinkaufsstelle industrieller Konsumanstalten und jener der österreichischen Konsumvereine dar. Erstere sei von den Industriellen selbst gegründet und habe ihre eigenen Konsumabgabestellen, und die Belieferungsanzahl variiert von Tag zu Tag und von Woche zu Woche. Beliefert werden die Arbeiter, die in den Fabriken beschäftigt sind, und die Großeinkaufsstelle industrieller Konsumanstalten beliefert die Arbeiter mit den ihr von den Beträfften jeweils zur Verfügung gestellten Waren. Die Großeinkaufsstelle der österreichischen Konsumvereine dagegen ist eine

Republik, welche den Blick über den Ozean gerichtet hat, hier die alte Kaiserstadt im Binnenland mit ihrer alten Bürgerherrlichkeit, welche durch Jahrhunderte ihre Anhänglichkeit an das uns verbündete Herrscherhaus gewahrt hat. Wir von der Presse sind berufen, in gewissem Sinne den Ausgleich zwischen Norden und Süden zu bewerkstelligen und hierin liegt nicht bloß die völkische Zukunft, sondern die Zukunft der Menschheit überhaupt. Das österreichische Wesen ist in der Reichshauptstadt verkörpert, das Wort Grillparzers „In deinem Lager ist Oesterreich“ muß überhaupt auf Wien angewendet werden. Der Redner schließt mit einem stürmischen Hoch auf das alte Vindobona als Hort des Deutschtums. Bürgermeister Dr. Weisskirchner dankt für die freundlichen Worte, die der Vortredner der Stadt Wien erwidert hat und sagt: Wir sind nicht mehr das Volk der Thäaten. Die Wiener sind jetzt ein Volk der Arbeit geworden. In den letzten zwei bis drei Jahrzehnten ist das schaffende Wiener Bürgerthum vor den Bürgern der anderen Städte nicht zurückgeblieben, in selbstbewusster Arbeit hat es vieles geschaffen zur Ehre und zum Ruhme unserer Vaterstadt. Der Bürgermeister gedachte dann mit großer Anerkennung der Verdienste der reichsdeutschen und österreichischen Presse auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge, welche sie in jeder Hinsicht unterstützten und erbittet sich die Mitwirkung der Presse im Dienste der Städteverwaltungen. Redner betont den deutschen Charakter der Stadt Wien und sagt: So lange das Kreuz des Stephanturmes in die sonnige Ostark blinkt, so lange wird Wien deutsch bleiben. Wir Wiener sind uns bewußt unserer Verantwortung als Volkswerk gegen Osten. Bringen Sie die Grüße der Stadt Wien in Ihre Heimath, bringen Sie die Botschaft, daß deutsches Sinnen und deutsches Denken in der alten Kaiserstadt nicht verloren geht. Redner schließt mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gäste.

Vormittags besichtigten die Vertreter der reichsdeutschen Presse unter Führung des Sektionschefs v. Brosche und des Direktors Hofrat Erhard das Technische Museum. Nachher begab sich die Gesellschaft nach Schönbrunn, wo Schlosshauptmann Ludwig Kuprecht die Führung bernahm. Die Pressevertreter bestiegen das Gloriette und enossen den weiten Rundblick, der sich vom Plateau eröffnet. Sektionschef v. Brosche hieß die Herren als Gäste des Kaisers herzlich willkommen. Im Namen der reichsdeutschen Vertreter der Presse dankte Chefredakteur Langan für den ehrenvollen Empfang.